

## 5 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

### 5.1 Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Fachkonzepten und Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie

Unter Berücksichtigung der in der Bestandsanalyse und in den Facharbeitsgruppen festgestellten Defizite und Handlungserfordernisse, des demografischen Wandels, der fortschreitenden Klimaveränderung sowie sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen – u. a. Digitalisierung in allen Lebensbereichen, Flexibilisierung der Arbeitswelt, umweltfreundliche Mobilität, Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe – gilt das bereits im „**Leitbild Bautzen 2030+**“ postulierte **Selbstverständnis** mit seinen drei Säulen:

- **Die familienfreundliche und generationengerechte Stadt.**
- **Die lebenswerte Stadt mit viel Kultur, lebendigen Vereinen und Breitensport.**
- **Die prosperierende Stadt mit Wirtschaftsstärke und guter Infrastruktur.**

Die zwei erstellten Bevölkerungsszenarios „Status Quo“ und „Bevölkerungserhalt“ stellen einen Zielrahmen dar, in welchen sich die zukünftige Entwicklung der Einwohnerzahl abspielen soll. Es wird dabei versucht, die Ergebnisse des Szenarios „Bevölkerungserhalt“ anzustreben.

Die im Weiteren festgehaltenen priorisierten Maßnahmen werden folgende Grundsätze des Handelns vorangesetzt:

- Chancengleichheit für alle im Sinne Artikel 3 Absatz 3 des deutschen Grundgesetzes
- Transparentes Verwaltungshandeln sowie kontinuierliche Beteiligung der Bürgerschaft bei stadtentwicklungsrelevanten Vorhaben, Maßnahmen und Planungsprozessen
- Nachvollziehbares rechtsstaatliches Handeln nach Recht und Gesetz unter Gleichbehandlung gleichgearteter Fälle
- Haushaltsrechtliche Absicherung der kommunalen Vorhaben im Haushaltsplan und in der kommunalen Finanzplanung
- Sicherung der Durchführung der kommunalen Pflichtaufgaben
- Beachtung und Begleitung des regionalwirtschaftlichen Strukturwandels und seiner Auswirkungen

Die unter Berücksichtigung bestehender Fachplanungen und in einem umfassenden Beteiligungsprozess herausgearbeiteten und abgestimmten strategischen Ziele, die zur Erreichung dieses Selbstverständnisses beitragen sollen, sind in der folgenden Tabelle mit Zuordnung zu den Fachkonzepten stichpunktartig aufgeführt:

Tabelle 82: Strategische Kernaussagen

<b>Fachkonzepte</b>	<b>Ziele</b>
Städtebau und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige und ressourcenschonende Flächennutzung und Siedlungsentwicklung</li> <li>• Steigerung der Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Wohnstandortes Bautzen durch nachfragegerechte Weiterentwicklung des Wohnungsangebotes und Wohnumfeldes</li> <li>• Weiterentwicklung des öffentlichen Grün- und Freiraums mit Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Stadtklimas sowie Verknüpfung von Freizeit, Kultur und weiteren Nutzungen</li> </ul>
Verkehr und technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung des stadtverträglichen Verkehrs</li> <li>• Verbesserung der Erreichbarkeit des Stadtzentrums</li> <li>• Steigerung der Qualität des regionalen Verkehrsanschlusses zur Sicherung der Funktion der Stadt als Teil des Oberzentralen Städteverbundes</li> <li>• Steigerung der Qualität des überregionalen ÖPNV-Anschlusses zur Sicherung der Funktion der Stadt als Wirtschaftsstandort und als Ziel des Städtetourismus</li> <li>• Verbesserung des Lärm- und Immissionsschutzes</li> <li>• Erhalt und Weiterentwicklung des Radwegenetzes</li> <li>• Erhalt und Weiterentwicklung innerstädtischer Fußwege</li> <li>• Funktionale und gestalterische Anpassung der Straßenräume</li> <li>• Bereitstellung einer bedarfsgerechten technischen Infrastruktur</li> <li>• Senkung der Energieverbräuche, Erhöhung der Energieeffizienz sowie verstärkte Nutzung emissionsarmer und erneuerbarer Energien mit Orientierung an den bundespolitischen Klimaschutzzielen</li> </ul>
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bautzen als regionales Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum mit Fortschreibung des Branchen- und Kompetenzprofils</li> <li>• Bereitstellung von ausreichend Industrie- und Gewerbeflächen mit Erhaltung wettbewerbsfähiger Standortbedingungen für Bestandsunternehmen und Neuansiedlungen</li> <li>• Verstärkte Erschließung des Beschäftigungspotenzials zur Sicherung von ausreichend Fach-, Arbeits- und Nachwuchskräften</li> <li>• Erhalt und Stärkung der Stadt Bautzen als zentraler Handelsstandort der Region</li> </ul>

Fachkonzepte	Ziele
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Bedeutung des Tourismus in der Stadt Bautzen mit verbessertem Ausschöpfen der touristischen Potenziale</li> <li>• Erhalt, Weiterentwicklung und Schaffung attraktiver touristischer Einrichtungen und Angebote</li> <li>• Weiterentwicklung von Ortsbild und Anbindung</li> <li>• Weiterentwicklung von Tourismusorganisation, -marketing und -management sowie Nutzung und Aufbau von Tourismusnetzwerken</li> </ul>
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt, Stärkung und Ausbau der Stadt Bautzen als regionales Bildungszentrum und Hochschulstandort</li> <li>• Erhalt und Weiterentwicklung der Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen einschließlich Verbesserung der Integration und Teilhabe</li> <li>• Ausbau der Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Bildungseinrichtungen und weiteren Partnern</li> </ul>
Erziehung und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsequente Wahrnehmung der Koordinierungs- und Moderationsrolle der Stadt</li> <li>• Weiterentwicklung eines räumlich und strukturell ausgewogenen Netzes sozialer Einrichtungen und Angebote im Stadtgebiet zur Förderung der Selbsthilfe, zum Abbau sozialer Spannungen und Notlagen sowie zur Stabilisierung des sozialen Friedens in der Stadt</li> <li>• Unterstützung von hilfsbedürftigen Kindern, Jugendlichen und Familien</li> <li>• Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen</li> <li>• Bekämpfung der Obdachlosigkeit</li> </ul>
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische Ausrichtung, Weiterentwicklung und Vermarktung der kulturellen Themen und Potenziale der Stadt</li> <li>• Erhaltung und Weiterentwicklung städtischer kultureller Einrichtungen und Aktivitäten</li> <li>• Ideelle Unterstützung kultureller Einrichtungen und Aktivitäten anderer Träger</li> <li>• Stärkung des Bewusstseins einer gemeinsamen und unteilbaren kulturellen Identität der Stadt</li> <li>• Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Stadt, kulturellen Einrichtungen, weiteren Partnern und der Bürgerschaft</li> </ul>

Fachkonzepte	Ziele
Sport	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt, Weiterentwicklung und Schaffung eines flächendeckenden und bedarfsgerechten Sportanlagenangebotes in gutem baulichen und funktionalen Zustand zur Gewährleistung zeitgemäßer und moderner Sportbedingungen für den Schul-, Vereins- und Breitensport</li> <li>• Verstetigung der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Vereinen und weiteren Partnern</li> <li>• Ausbau der Bedeutung von Sport und Freizeit als Gegenstand des Stadtmarketings</li> </ul>
Umwelt, Klimaschutz und Gefahrenabwehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige und ressourcenschonende Flächennutzung</li> <li>• Erhalt, Weiterentwicklung und Erweiterung des Stadtgrüns als wichtiger Standortfaktor für Wohnen, Gewerbe und Tourismus</li> <li>• Gewährleistung eines ausreichenden Brand-/Katastrophenschutzes und Rettungsdienstes zur Abwehr von Gefahren und Schadensereignissen</li> <li>• Stärkung der Vorbildrolle der Stadt für den Umwelt- und Klimaschutz sowie Förderung von Aktivitäten der Unternehmen, Eigentümer und Bürger</li> <li>• Erhalt und Aufwertung des Stadtwaldes sowie langfristige Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit des Forstbetriebes</li> <li>• Umsetzung landwirtschaftlicher Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Funktionen des Naturhaushaltes sowie zur Regeneration gestörter Funktionen</li> </ul>
Öffentliche Finanzen und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung einer soliden Finanz- und Haushaltssituation</li> <li>• Bedarfsorientierte Umsetzung der kommunalen Aufgaben</li> <li>• Angebotsorientierte sowie sichernde Stadtentwicklung</li> <li>• Fortführung und Ausbau von Transparenz im Verwaltungshandeln</li> <li>• Beibehaltung und weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung zur kommunalen Aufgabenerfüllung</li> </ul>

Die einzelnen Kernaussagen weisen häufige Querbezüge, Synergien und nur in wenigen Einzelfällen Konfliktpotenzial zu anderen Fachkonzepten auf. Da eine Realisierung der INSEK-Vorhaben nicht nur mittels Netzwerkprojekten stattfindet, sondern viele Projekte auch einen erheblichen Kostenbedarf und Personalaufwand aufweisen, stellen die Finanzierbarkeit im städtischen Haushalt und die Leistungserbringung in der Stadtverwaltung die größte Herausforderung in der folgenden Umsetzungsphase dar.

Aus den in den Fachkonzepten aufgezeigten Zielen und Maßnahmen wurden Prioritäten bzw. Schlüsselmaßnahmen abgeleitet. Hierbei galt es Maßnahmen herauszufiltern, welche möglichst viele positive Mitnahmeeffekte aufweisen, sowie möglichst effizient bezüglich der

Erreichung der in der Bevölkerungsprognose (Kapitel 3.4) definierten Zielraums der Einwohnerentwicklung sind. Dieser Zielkorridor stellt eine Einwohnerentwicklung dar, der sich zwischen den zwei erstellten Szenarios „Status Quo“ und „Bevölkerungserhalt“ bewegen wird. Es wird dabei versucht, die Ergebnisse des Szenarios „Bevölkerungserhalt“ erreichen.

### 5.1.1 Inhaltliche Prioritätensetzung

Folgende 20 Vorhaben wurden als prioritäre bzw. Schlüsselvorbaben für die Bautzener Stadtentwicklung erkannt. Die Reihenfolge der Auflistung stellt dabei keine weitere Priorisierung dar.

Tabelle 83: Inhaltliche Prioritätensetzung

laufende Nummer	Priorität	Träger	Fachkonzept	Zeitraum	findet sich bereits in aktueller Mittelfristplanung wider (freiwillige Aufgabe)	Raumbezug
1	Kontinuierliche Anpassung des Wohnungsbestandes an geänderte Wohnbedürfnisse der Nachfrager- und Zielgruppen, z.B. durch Bereitstellung von Einfamilienhausstandorten	Stadt Bautzen Private Dritte	Städtebau und Wohnen	kurzfristig fortlaufend	<i>Mittel für Vorplanungen</i>	Gesamtstadt
2	Entwicklung brachliegender oder mindergenutzter Flächen für eine gemischte Nutzung (z. B. das Lauenareal, ehem. Perfecta-Fläche, Kroneareal)	Stadt Bautzen Private Dritte	Städtebau und Wohnen, Bildung, Kultur	mittelfristig langfristig	<i>Anteile zur Städtebauförderung</i>	Innenstadt Nordostring
3	Perspektivische Entwicklung der Brachflächen des Güterbahnhofgeländes als urbanes Gebiet	Deutsche Bahn AG Stadt Bautzen Private Dritte	Städtebau und Wohnen, Verkehr und technische Infrastruktur	langfristig	<i>Mittel für Machbarkeitsstudie</i>	Südvorstadt Nordostring
4	Erhalt und Weiterentwicklung des Fuß- und Radwegenetzes	Stadt Bautzen	Verkehr und technische Infrastruktur	fortlaufend	ja	Gesamtstadt Schwerpunkt Innenstadt

laufende Nummer	Priorität	Träger	Fachkonzept	Zeitraum	findet sich bereits in aktueller Mittelfristplanung wider (freiwillige Aufgabe)	Raumbezug
5	Fortschreibung des integrierten Verkehrsentwicklungsplanes für die Gesamtstadt in Einzelschritten und unter Berücksichtigung räumlicher Schwerpunkte	Stadt Bautzen	Verkehr und technische Infrastruktur	kurzfristig	ja	Gesamtstadt
6	Herstellung einer neuen Spreequerung zur Ortenburg mit verbesserter fußläufiger Anbindung des Parkplatzes Schliebenstraße	Stadt Bautzen	Tourismus, Verkehr und technische Infrastruktur	mittelfristig	ja	Innenstadt Westvorstadt
7	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Natur- und Freizeitareals Stausee mit Ausbau der Wegeverbindungen zwischen Stausee und Innenstadt, ggf. Erarbeitung eines Masterplanes	Stadt Bautzen Private Dritte	Tourismus	fortlaufend	ja	Ortsteile
8	Umgestaltung und Aufwertung des Rathenauplatzes als Schnittstelle zwischen Bahn und Bus mit Optimierung der Verkehrsführung	Stadt Bautzen	Städtebau und Wohnen	mittelfristig	ja	Nordoststring
9	Straßenausbau/-sanierung entsprechend der Verkehrsbedeutung in Abstimmung mit den Medienträgern	Stadt Bautzen LASUV	Verkehr und technische Infrastruktur	fortlaufend	ja	Gesamtstadt
10	Entwicklung freier, sowie Schaffung neuer Flächen für Industrie- und Gewerbe (ggf. in Kooperation mit Nachbargemeinden), u. a. Vermarktung der verfügbaren Restflächen und Erweiterung des Industriegebietes Bautzen-Nord, Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebietes Bautzen-Süd sowie des Gewerbegebietes Bautzen-Ost)	Stadt Bautzen Nachbargemeinde	Wirtschaft	kurzfristig	ja	Gesamtstadt mit den Schwerpunkten Südvorstadt, Nadelwitz und Teichnitz

laufende Nummer	Priorität	Träger	Fachkonzept	Zeitraum	findet sich bereits in aktueller Mittelfristplanung wider (freiwillige Aufgabe)	Raumbezug
11	Erhalt und Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen inkl. deren zeitgemäßer Ausstattung (Digitalisierung) sowie Ausbau der Staatlichen Studienakademie Bautzen	Stadt Bautzen Private/ öffentliche Dritte	Bildung, Wirtschaft	fortlaufend langfristig	ja	Gesamtstadt
12	Sicherung eines bedarfsgerechten Angebotes sozialer Einrichtungen in den Bereichen Sozialarbeit, Schutzeinrichtungen und Altenhilfe im Zusammenwirken mit freien und kirchlichen Trägern, sozialen Initiativen und gemeinnützigen Vereinen	Stadt Bautzen freie und kirchliche Träger	Erziehung und Soziales	fortlaufend	ja	Gesamtstadt mit den Schwerpunkten Gesundbrunnen und Ostvorstadt (Allendeviertel)
13	Förderung und Koordinierung städtebaulicher und sozialer Maßnahmen in den Ortsteilen Gesundbrunnen und Ostvorstadt, z. B. durch Sanierung der Dr.-Salvador-Allende-Oberschule mit multifunktionaler Nutzung für stadtteil- und quartiersbezogene Angebote	Stadt Bautzen	Erziehung und Soziales / Städtebau und Wohnen	kurz- mittelfristig	ja	Gesundbrunnen Ostvorstadt
14	Unterstützung von hilfsbedürftigen Kindern/Jugendlichen/Familien und Ausbau niederschwelliger Angebote zur Beteiligung, Beratung und Unterstützung, Stärkung von Sozialkompetenzen z.B. durch mobile, aufsuchende Jugendarbeit (Streetworker)	Stadt Bautzen freie und kirchliche Träger	Erziehung und Soziales	fortlaufend	ja	Gesamtstadt mit den Schwerpunkten Gesundbrunnen und Ostvorstadt

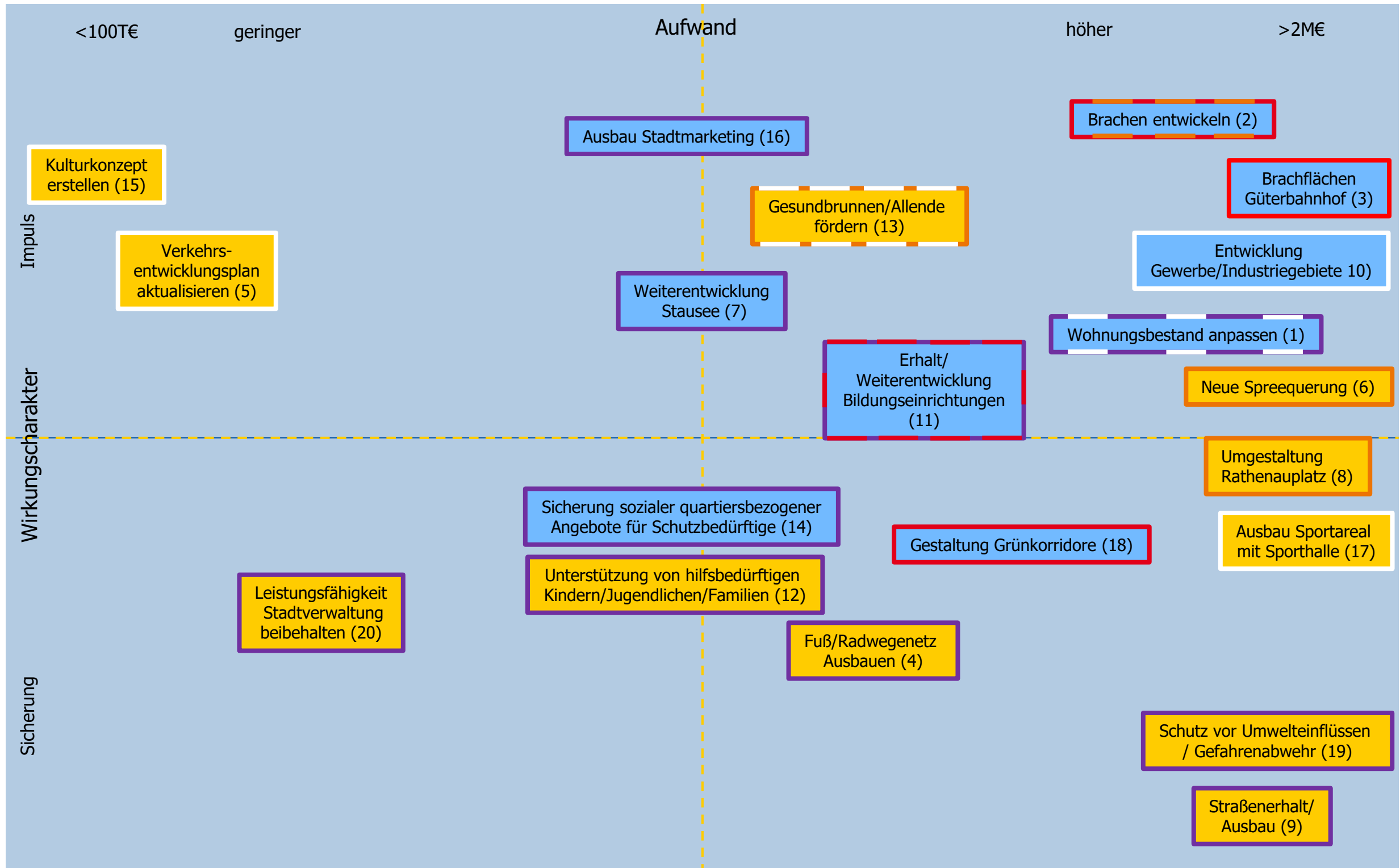
laufende Nummer	Priorität	Träger	Fachkonzept	Zeitraum	findet sich bereits in aktueller Mittelfristplanung wider (freiwillige Aufgabe)	Raumbezug
15	Erstellung eines umfassenden Kulturkonzeptes mit Herausarbeitung kultureller Schwerpunktsetzungen unter besonderer Berücksichtigung von Traditionsveranstaltungen, historischen Themen und Heimatpflege sowie der Einbindung des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien	Stadt Bautzen	Kultur	kurzfristig	<i>nein</i>	Gesamtstadt
16	Weiterentwicklung des Stadtmarketings für den Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort z. B. durch Verbesserung der Wahrnehmung des Kulturpotentials sowie der deutsch-sorbischen Bikulturalität	Stadt Bautzen Private Dritte	Kultur, Tourismus	fortlaufend	<i>nein</i>	Gesamtstadt
17	Weiterentwicklung des Stadiogeländes „Müllerwiese“ zum zentralen Sportpark für den Schulsport und den leistungsorientierten Vereinssport, u. a. Neubau einer Dreifeld-Sporthalle für die Gymnasien und Vereine	Stadt Bautzen	Sport, Bildung	kurzfristig	<i>ja</i> (Sporthalle)	Südvorstadt
18	Schaffung bzw. Gestaltung von Grünkorridoren z. B. durch Aufwertung des Spreetals mit Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Spree oder zwischen Vorstau und Naherholungsgebiet Stausee	Stadt Bautzen Private Dritte	Umwelt, Klimaschutz und Gefahrenabwehr, Städtebau und Wohnen	langfristig	<i>nein</i>	Innenstadt  Nordostring  Ostvorstadt  Ortsteile



laufende Nummer	Priorität	Träger	Fachkonzept	Zeitraum	findet sich bereits in aktueller Mittelfristplanung wider (freiwillige Aufgabe)	Raumbezug
19	Vorbeugende Sicherungsmaßnahmen der Siedlungsbereiche vor möglichen Schäden durch Überschwemmungen, Hangabgänge und Stürme, u. a. Hochwasserschutz-/Präventionsmaßnahmen entsprechend der Konzepte und Wiederaufbauplanungen	Stadt Bautzen	Umwelt, Klimaschutz und Gefahrenabwehr	kurzfristig fortlaufend	ja	Gesamtstadt
20	Beibehaltung und weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung zur kommunalen Aufgabenerfüllung durch Optimierung der Ablaufstrukturen in der Verwaltungsorganisation	Stadt Bautzen	Verwaltung und Finanzen	fortlaufend	ja (Stellenplan)	Gesamtstadt

Folgende Abbildung verdeutlicht die Schlüsselvorhaben und stellt die Inhalte der vorangegangenen Tabelle dar.

# Geschätzter Aufwand und Wirkungscharakter der Prioritäten / Schlüsselvorhaben



Ziel/ Maßnahme (Listennummer)	Träger			Zeitraum			
	Stadt Bautzen	Stadt Bautzen und Andere	nur Andere	kurzfristig 1-3 Jahre	mittelfristig 3-5 Jahre	langfristig 5+ Jahre	fortlaufend

Abbildung 41: Darstellung der Schlüsselvorhaben Quelle: Stadt Bautzen

### 5.1.2 Räumliche Prioritätensetzung

Die Unterteilung des Stadtgebietes nach stadtentwicklungsstrategischen Ansätzen erfolgt auf Basis der in der Arbeitshilfe des Sächsischen Ministeriums des Innern vorgeschlagenen Gebietstypen.

#### Konsolidierte Gebiete

Dies sind Bereiche mit einer stabilen Bevölkerungsentwicklung aufgrund ihrer Lage, Akzeptanz bzw. eines hohen Sanierungsstandes. Mittel- bis langfristig besteht insgesamt nur ein geringer Handlungsbedarf. Nur in kleinräumigen Bereichen sind Missstände gezielt zu beseitigen, jedoch ohne, dass eine wesentliche Veränderung von Art und Maß der Nutzung notwendig ist.

#### Konsolidierungswürdige Gebiete

Bei konsolidierungswürdigen Gebieten handelt es sich um Bereiche mit identitätsprägenden Qualitäten für die Gesamtstadt, die jedoch Bestandsschwächen aufweisen. Es besteht ein erhöhter Bedarf, die vorhandenen Missstände gezielt zu beseitigen ohne wesentliche Veränderung von Art und Maß der Nutzung.

#### Umstrukturierungsgebiete

Es handelt sich um Bereiche mit erheblichen Missständen. Änderungen an Maß bzw. Art der bisherigen Nutzung sind notwendig aufgrund von Lage, städtebaulicher Struktur bzw. der prognostizierten Entwicklung dieser Gebiete.

Unter Berücksichtigung der freistaatlichen Vorgaben für die Festlegung von stadtstrategischen Gebietstypen und des in dieser INSEK-Fortschreibung festgestellten Handlungsbedarfes lässt sich die gesamte Kernstadt Bautzens (**Innenstadt, Nordosttring, Ostvorstadt, Gesundbrunnen, Westvorstadt, Südvorstadt**) der Gebietskategorisierung „**konsolidierungswürdiges Gebiet**“ zuordnen. Abweichend davon lassen sich mit gesamtheitlicher Betrachtung die **Ortschaften** als „**konsolidiertes Gebiet**“ kategorisieren, auch wenn es dort kleinräumliche konsolidierungswürdige Bereiche gibt.

Reine **Umstrukturierungsgebiete**, in denen aufgrund von erheblichen Missständen die Änderung von Maß bzw. Art der bisherigen Nutzung erforderlich wird, gibt es auf Stadtgebietsebene in Bautzen nicht. Jedoch wird **in teilräumlichen Bereichen**, wie im Bereich zwischen der **südlichen Wilthener Straße und Preuschwitzer Straße**, im **Allende-Viertel** (Ostvorstadt) sowie im brachliegenden Teil des **Güterbahngeländes** eine Umstrukturierung mit entsprechenden Veränderungen notwendig sein.

Im folgenden Plan ist die stadtstrategische Gebietstypisierung auf Stadtteilebene und konkretisiert auf kleinräumlicher Ebene dargestellt.

## Ableitung zukünftiger räumlicher Schwerpunktsetzung

Aus der räumlichen Prioritätensetzung lassen sich aufgrund der fast ausschließlich städtebaulich geprägten Typisierung nur bedingt Schlussfolgerungen für zukünftige Gebietsabgrenzungen, z. B. in der Städtebauförderung oder den Förderungen von EFRE und ESF, ableiten. Für die Aufnahme in diese Förderprogramme sind neben der städtebaulichen Komponente auch demografische, soziale und wirtschaftliche Aspekte relevant. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes, der inhaltlichen Prioritätensetzung der aktuellen INSEK-Fortschreibung sowie der bisherigen Fördergebietsausweisungen und -beantragungen lassen sich folgende Empfehlungen für zukünftige räumliche Förderschwerpunkte ableiten:

Tabelle 84: räumliche Entwicklungsschwerpunkte

	räumliche Schwerpunkte	Handlungsschwerpunkte
A	Südvorstadt zwischen der südlichen Wilthener Straße und Preuschwitzer Straße	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung und Nachnutzung von gewerblichen und gemischten Bauflächen und Verkehrsinfrastruktur</li> <li>- Kooperation mit Nachbargemeinden</li> </ul>
B	Allende-Viertel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von marktgerechten Wohnangeboten für differenzierte Nachfragegruppen durch Umbau, Sanierung</li> <li>- Sicherung der sozialen Stabilität und des Zusammenhalts im Gemeinwesen</li> <li>- Soziale Integration sowie Unterstützung benachteiligter Bewohner</li> <li>- Prüfung (Teil)Rückbau des Wohnbestandes</li> </ul>
C	Gesundbrunnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von marktgerechten Wohnangeboten für differenzierte Nachfragegruppen durch Umbau, Sanierung</li> <li>- Umgestaltung zentraler Plätze und Aufwertung des Wohnumfeldes</li> <li>- Prüfung (Teil)Rückbau des Wohnbestandes</li> <li>- Sicherung der sozialen Stabilität und des Zusammenhalts im Gemeinwesen</li> <li>- Soziale Integration sowie Unterstützung benachteiligter Bewohner</li> </ul>
D	brachliegende und mindergenutzte Flächen vom und um den Güterbahnhof	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umstrukturierung der Nutzung im Sinne eines urbanen Gebietes</li> </ul>
E	Erweiterungsflächen für Gewerbe und Industrie Teichnitz/Nadelwitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausnutzung der Potenziale als Gewerbe- bzw. als Gewerbe- und Industriestandort</li> </ul>

## **Anpassungsbedarf bei Planungsprozessen/Fachplanungen**

Aus der aktuellen INSEK-Fortschreibung ergeben sich ein hoher Anpassungsbedarf in Fachplanungen und Planungsprozessen sowie partiell auch ein fachkonzeptioneller Neuerstellungsbedarf. Nachfolgend sind die wichtigsten Konzepte/Planungen mit Fortschreibungs- bzw. Neuerstellungsbedarf aufgeführt:

- Fortschreibung des integrierten Verkehrsentwicklungsplanes
- Erstellung eines städtischen Kulturkonzeptes
- Erstellung der Fördervoraussetzungen "Allende-Viertel"
- Fortschreibung der Fördervoraussetzungen "Gesundbrunnen"
- Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes
- Fortschreibung des Energiekonzeptes zu einem integrierten Energie-, Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept
- Fortschreibung des Forsteinrichtungswerks

Darüber hinaus sind die vorhandenen Planungen und Konzepte unter Berücksichtigung der stadtstrategischen Zielsetzungen und sich verändernder Rahmenbedingungen in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben.

Eine wichtige Aufgabe wird es kurzfristig sein, die INSEK-Schlüsselmaßnahmen weiter zu detaillieren und ggf. mittels detaillierter Planungen, soweit noch nicht erfolgt, konkrete Kosten zur Umsetzung zu erheben sowie Möglichkeiten zur Finanzierung auszuloten.